



NETZKOMMUNIKATIONSTAG
TULIP INN HOTEL DÜSSELDORF ARENA

KAPITAL FÜR DIE ENERGIEWENDE

**DIE FINANZIERUNG DER ENERGIEWIRTSCHAFTLICHEN
TRANSFORMATION ALS HERAUSFORDERUNG UND
CHANCE FÜR DIE VERSORGUNGSWIRTSCHAFT**

DR. HANS-GEORG NAPP

DÜSSELDORF

03. DEZEMBER 2024



DR. HANS-GEORG NAPP



- Berater, Coach, Speaker, Autor und Moderator
- Beratungsangebote für Investitionsfinanzierungen im Allgemeinen sowie die Finanzierung der energie- und mobilitätswirtschaftlichen Transformation / der Energiewende im Besonderen (ua grundlegende Projektunterstützung beim Branchenverband VKU)
- bis Februar 2023 Bankdirektor und Leiter des Bereiches „Öffentliche Hand“ der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)
- eigene Finanzierungs- bzw. Projekterfahrung bei der Realisierung diverser öffentlicher/kommunaler Infrastrukturinvestitionen
- Entsprechende Managementenerfahrung im Rahmen der Gesamtverantwortung für die Kundengruppe Öffentliche Hand
- langjähriger Vorsitzender des Arbeitsausschusses des Finanz- und Wirtschaftsrates und Mitglied des kaufm. Ausschusses beim VKU
- diverse Dozententätigkeiten als Lehrbeauftragter (ua TU Darmstadt)



KAPITAL FÜR DIE ENERGIEWENDE



Die energiewirtschaftliche Transformation

- Die investiven Herausforderungen
- Die finanzielle Ausgangslage / Leistungsfähigkeit der Akteure der Energiewende

Relevante Finanzierungsüberlegungen und -optionen

- Das aktuelle Finanzierungsspektrum
- Was können die Versorger / Stadtwerke selbst tun?
- Was kann der / die Gesellschafter tun?
- Wie kommunizieren mit der Finanzwirtschaft (Gläubiger/Investoren)?
- Was kann / sollte Politik flankierend tun? – Das Beispiel eines Energiewende- / Transformationsfonds
- Weitere Finanzierungsoptionen für Eigenkapital/Nachrangkapital
- Die Aktivitäten im Netzwerkpartner-Kontext
- Das erfolgreiche Agieren in der Transformation: Gemeinsame Kraftanstrengung und stabile Rahmenbedingungen



HERAUSFORDERUNGEN

- gesamtwirtschaftlich -



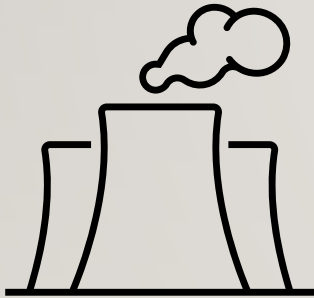
- Politisches Ziel: Klimaneutralität 2045
→ dies stellt die Energiewirtschaft vor enorme Herausforderungen
- Prognostizierter Investitionsbedarf Energiewirtschaft
gem. Einschätzung der energiewirtschaftlichen
Verbände bis 2030 bereits



720 Mrd. EUR



DIE KONKRETEN HERAUSFORDERUNGEN VOR ORT



Kommunale/lokale Zielsetzungen der Transformation

- Kernbereiche: Energie, Wärme, Verkehr
- Hohe zeitnahe Kosten (Investitionserfordernisse) der Maßnahmen
- Finanzielle Beiträge von Ländern und Bund weitestgehend offen
- Studien zeigen, dass Finanzierungsmöglichkeiten für Kommunen und deren Beteiligungen derzeit nur eingeschränkt gegeben sind
 - Investitionsvolumen übersteigt Investitionsfähigkeit
 - entsprechende Rentabilität vorgenommener Investitionen erst nach langer Laufzeit (> 15 Jahre)
 - kaum ausreichende Schuldentragfähigkeit/geringe Eigenkapitalquoten
 - Mittelknappheit auch in den kommunalen Haushalten→ ohne zusätzliches Eigenkapital ist Energiewende nicht darstellbar
- Energie- und Wärmewende ist bedeutender Standortfaktor
- Finanzierbarkeit und wirtschaftlicher Erfolg abhängig von Akzeptanz bei den Betroffenen (Bürger und Wirtschaft)
- Städte und Gemeinden könnten mit entsprechenden Finanzierungsinstrumenten die Energiewende meistern und die Zukunftsfähigkeit ihres Standorts/der Region herausstellen



AUSGANGSLAGE

Ein erster Blick



- Steigende Liquiditätsbedarfe, weil
 - erhebliche Sprunginvestitionen im Rahmen der Energiewende
 - Energieversorger/Stadtwerke gehen von einer Verdoppelung ihres Anlagevermögens (Stromnetze, Nah- und Fernwärmenetze, klimaschonende/CO₂-neutrale Erzeugungsanlagen) aus
 - jährliche Investitionen müssen um bis zum Drei-/Vierfachen steigen (und dies bei gestiegenen und weiter steigenden Verschuldungsquoten/-graden der Unternehmen)
- nicht mehr auskömmliche Möglichkeiten der Innenfinanzierung
- modifizierter Risikoblick der (Fremdkapital-)Gläubiger auf die Branche und deren einzelne Unternehmen
- im Wärmebereich ist Gas oft Umsatz- und Ertragssäule; nicht nur die erforderlichen Investitionsbedarfe zur klimaneutralen Umstellung sind immens - auch die Rolle als Brückentechnologie (Netzproblematik) im zeitlichen Anpassungskorridor ist bedeutsam



LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER AKTEURE DER ENERGIEWENDE

Finanzierungsvoraussetzungen
gegeben

- nach wie vor entsprechende Leistungsfähigkeit zu unterstellen und damit **stabile Bonitäten** der Versorger/Stadtwerke
- etablierte/meistgenutzte Finanzierungsform ist bis dato der **bilaterale Unternehmenskredit** (mitunter gegen Gesellschafter-(Kommunal-)Bürgschaft)
- Gesellschafter (und damit mehrheitlich die Städte und Gemeinden) stehen prinzipiell zu ihren Unternehmen: **Substanzerhalt/“Wetterfestigkeit“** durch Thesaurierungsbereitschaft bei den Gesellschaftern / relevante Kapitalnachschüsse werden gesehen / Garantieleistungen sind möglich / Verlustausgleich für Daseinsvorsorge/ÖDA im Querverbund
- **hohe Akzeptanz** in der Bevölkerung / stabile Reputation bei den Kunden



KAPITAL FÜR DIE ENERGIEWENDE



Die energiewirtschaftliche Transformation

- Die investiven Herausforderungen
- Die finanzielle Ausgangslage / Leistungsfähigkeit der Akteure der Energiewende

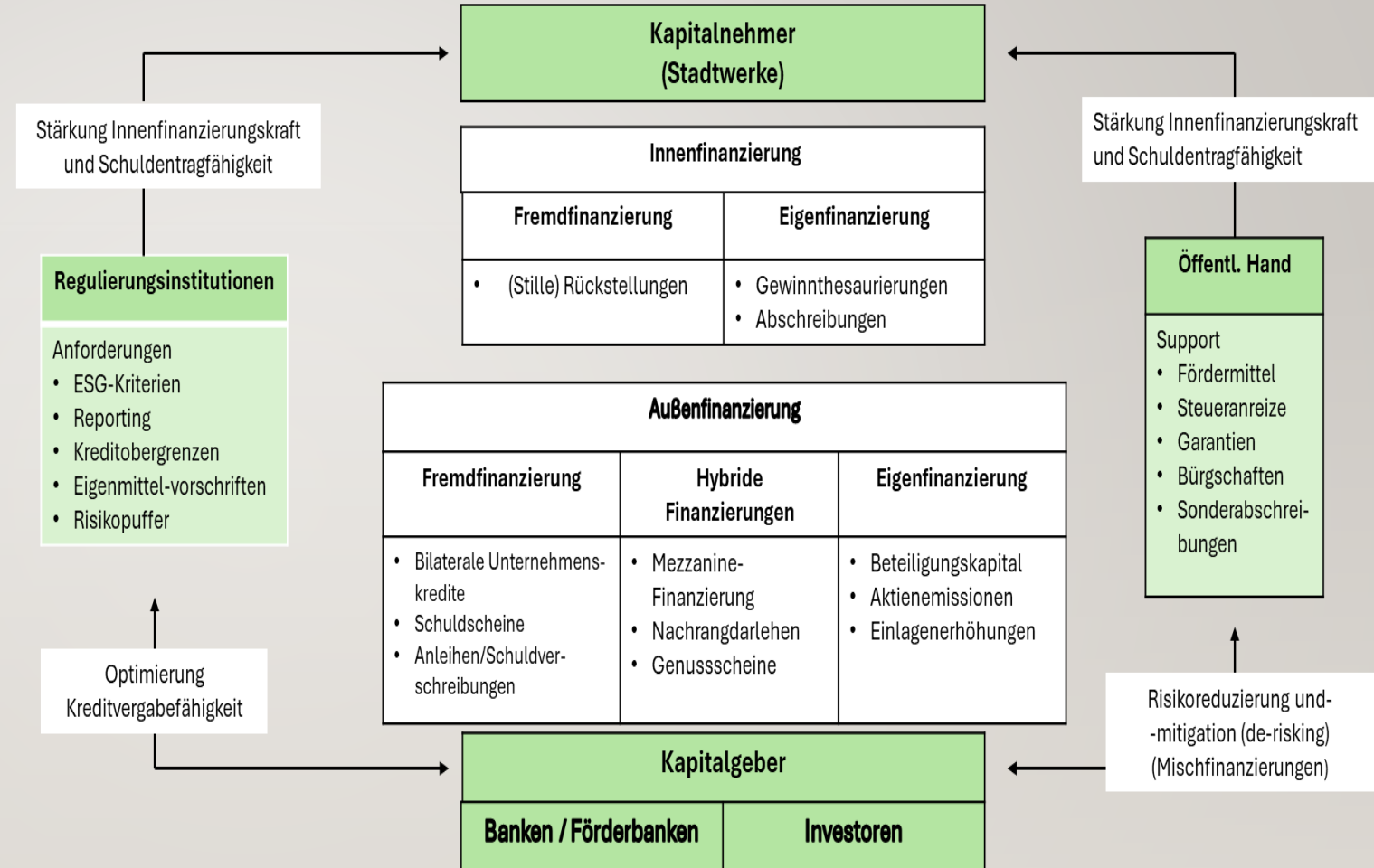
Relevante Finanzierungsüberlegungen und -optionen

- Das aktuelle Finanzierungsspektrum
- Was können die Versorger / Stadtwerke selbst tun?
- Was kann der / die Gesellschafter tun?
- Wie kommunizieren mit der Finanzwirtschaft (Gläubiger/Investoren)?
- Was kann / sollte Politik flankierend tun? – Das Beispiel eines Energiewende- / Transformationsfonds
- Weitere Finanzierungsoptionen für Eigenkapital/Nachrangkapital
- Die Aktivitäten im Netzwerkpartner-Kontext
- Das erfolgreiche Agieren in der Transformation: Gemeinsame Kraftanstrengung und stabile Rahmenbedingungen



FINANZIERUNGSSPEKTRUM

Welche Rahmenbedingungen für Finanzierungsentscheidungen sind bedeutsam; welche Instrumente sinnvoll?



AUFGABEN / HANDLUNGSOPTIONEN FÜR DAS EVU/STADTWERK

Wie sollte ein STADTWERK sich adäquat auf die Transformationsherausforderungen vorbereiten?

- Stärkere/umfassendere **Nutzung von alternativen Finanzierungen** bzw. kapitalmarktnahen Finanzierungsinstrumenten (Schuldscheindarlehen/ggf. Anleihen)
- **Gläubigerverdiversifikation** / Ausweitung des Kreises der Finanzierer
- **Projektstrukturen** für einzelne Assets/Investitionsvorhaben schaffen
 - ggf. unter Einbindung von Investoren (mittelbar (via Fonds) oder unmittelbar (Direktbeteiligung))
 - Rückmeldung aus der Stadtwerklandschaft: für zwei Drittel der Werke kommen solche CashFlow-orientierten Projektfinanzierungen in Betracht
- **Kommunikation mit den Kapitalgebern** intensivieren
 - einschließlich ESG-Reporting
- **Kooperation** mit anderen Versorgern/Stadtwerken bzw. relevanten Partnern/Unternehmen/Institutionen vor Ort
- Bürgerbeteiligungen





AUFGABEN / HANDLUNGSOPTIONEN DES/DER GESELLSCHAFTER

Was können die Städte/Gemeinden
als Träger und Eigentümer ihrer
Unternehmen tun?

- **Prioritär:** Eigenkapitalstärkung mittels ..
 - Thesaurierung
 - Gesellschafter-Einlagen (Kapitalnachsüsse)
 - Nachrangdarlehen im Rahmen von (noch zu entwickelnden Förderprogrammen (KfV/LFI's)
 - Risikorückübertragung defizitärer Tätigkeits- / Geschäftsfelder (Querverbundfragen)
- **Flankierend einsetzbar** wären darüber hinaus ..
 - Gesellschafterdarlehen
 - gebündelte (auf der Gesellschafterebene) Aufnahme/Beschaffung von Finanzierungsmitteln (ggf. auch in Form „nachhaltiger / grüner“ Finanzierungsinstrumente (green bonds / grüne Schuldscheine; sustainable-linked Bonds / - Schuldscheine)
 - Bürgschaften/Garantien/(Teil-)Risiko-Übernahmen



KOMMUNIKATION MIT GLÄUBIGERN / KAPITALGEBERN

Effektive Zusammenarbeit zwischen
Energiesektor und Finanzbranche

- Etablierung einer „neuen“ (umfassenden) **Transparenz ggü. Kapitalgebern** (Kommunikationstools; Informationsschwerpunkte; Schlüsselthemen)
- wie ist der **eigene Finanzierungsspielraum** am Bankenmarkt
- regelmäßige Bankengespräche/-konferenzen statt lediglich (finanzierungs-)anlassbezogene Ansprachen (als ein Weg für ein **professionelles Miteinander und gegenseitiges Verstehen jeweiliger Herausforderungen**)
- Welche **(Finanz-)Kennzahlen (KPI's) und Informationen** sind für Austauschformate und spätere Angebotsabfragen im Vorfeld aufzubereiten / vorzuhalten?
- **gemeinsamer Blick auf und Interpretation** von unternehmensspezifische(n) Finanzkennzahlen (im Fokus: Liquiditätsentwicklung (Cash Flow - Modellierung und Schuldentragfähigkeit/Verschuldungskapazität)



FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Eckpunkte (I) eines Energiewende-
/Transformationsfonds

- **Aufgabe:** Unterstützung von Versorgern/Stadtwerken bei der Finanzierung ihrer Energiewendeprojekte. Finanzierungsvoraussetzungen sind die sog. „bankability“ aller Projekte und die Anerkennung als „grünes Investment“.
- **Assets:** Investiert wird in Energiewendeprojekte von Versorgern/Stadtwerken
- **Anlageform:** Der EWF fokussiert sich auf Genussrecht oder stille Einlagen, welche vertraglich so ausgestaltet sind, dass sie nach IFRS bzw. nach HGB als Eigenkapital gelten. Dies ermöglicht den finanzierten Unternehmen und/oder Asset-Gesellschaften eine ausgewogene Finanzierungsstruktur. Möglich wären aber auch klassische Unternehmensbeteiligungen.
- **Kapitalnehmer:** Energieunternehmen können mit Hilfe des EWF ihre Eigenkapitaldecke stärken, um in der Folge weiteres Fremdkapital aufzunehmen. Der Zugang zur EWF-Finanzierung soll praktikabel und unbürokratisch sein und allen Versorgern/Stadtwerken unabhängig von ihrer Größe zur Verfügung stehen. Ausgestaltung soll so erfolgen, dass über Standardisierung und Skaleneffekte auch kleinere EVU's diesen EWF nutzen können.



FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

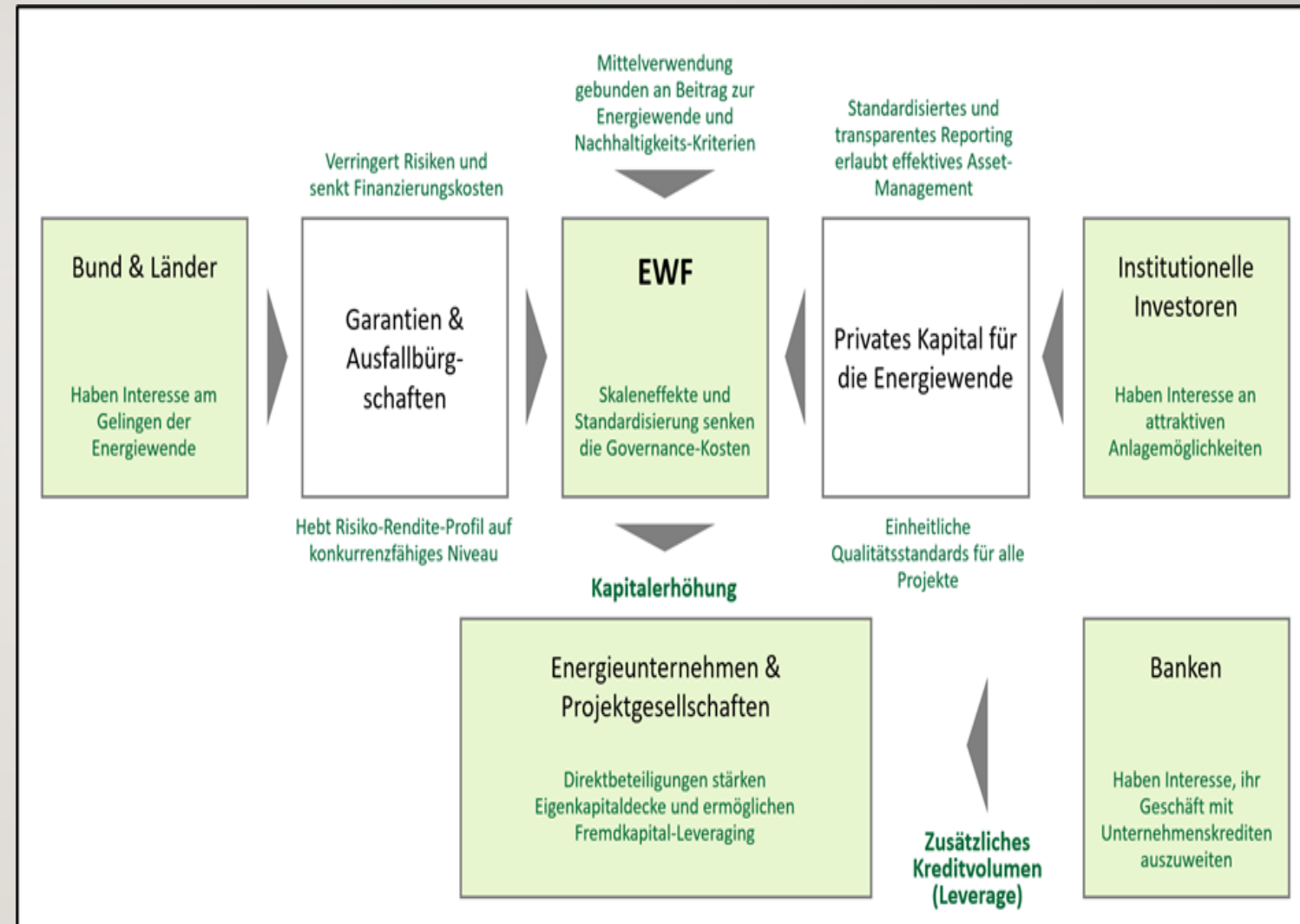
Eckpunkte (II) eines Energiewende-
/Transformationsfonds

- **Kapitalgeber:** vor allem institutionelle Investoren wie Pensionsfonds, Versorgungswerke oder Versicherer. Sie haben i.d.R. einen langen Investitionshorizont und sind daher aufgeschlossen für Infrastrukturprojekte mit Amortisationszeiten von teilweise 20 Jahren und länger.
- **Staatliche Flankierung:** Über staatliche Maßnahmen wie bspw. Garantien des Bundes und der Länder kann der EWF das Risiko-Rendite-Profil seines Fonds-Portfolios auf ein Niveau heben, dass es wettbewerbsfähig macht.
- **Volumen:** Das Anfangsvolumen des EWF soll 30 bis 50 Mrd. Euro betragen. Die Laufzeit der Garantien sowie die anteilige Höhe je Projekt wäre zu bestimmen. Darüber hinaus muss der Umfang der staatlichen Garantien zur erforderlichen Budgetierung auf Basis des Anfangsvolumens unter Berücksichtigung von Beihilfe-Aspekten ermittelt werden.



FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Eckpunkte (III) eines Energiewende-/ Transformationsfonds



WEITERE OPTIONEN BEI NICHT AUSREICHENDER SCHULDEN-TRAGFÄHIGKEIT

→ OHNE ZUSÄTZLICHES EIGENKAPITAL IST ENERGIEWENDE NICHT UMSETZBAR

Welche EK-/Hybrid-/Mezzanine-Finanzierungsinstrumente unter Gesichtspunkten wie Nachrangigkeit, Risikotragfähigkeit, bilanzielle Behandlung, Flexibilität der Mittelverwendung bzw. mittel-/langfristige Verfügbarkeit sind alternativ denkbar?

- Stille Beteiligungen
- Nachrangdarlehen
- Genussrechte
- Hybridkapital (Mezzanine)
- (echtes) Beteiligungskapital
- Kommunalobligationen (mit eigenkapitalnaher Struktur)
- Anleihen/Schuldscheine (bspw. als grüne Schuldscheine)
- Lokaler Transformationsfonds
- Stiftungsvermögen
- Städtisches Sondervermögen



FINAZIERUNG DER ENERGIEWENDE: AKTIVITÄTEN IM NETZWERKPARTNER KONTEXT

Was machen wir bei den
Netzwerkpartnern?

- Bestandsaufnahme
- Informationen zu neuen
(Finanzierungs-)Produkten
- Erfahrungsaustausch

- **Excel-Diagnose-Tool**
 - Cash Flow Modell mit Ermittlung/Einschätzung von relevanten Verschuldungskennziffern (wie Verschuldungskapazität, Verschuldungsgrad etc)
- **Produktsteckbriefe**
 - Schuldscheindarlehen
 - Crowd funding / crowd lending
 - Investmentfonds/Infrastrukturfonds
 - (kommunale/lokale) Energiewende-/Transformations-/Umweltfonds
 - Anmerkungen zu Ratingfragen/Bonitätsbeurteilungen
- **(Erfahrungs-)Austauschformate (als Vertiefung)**
 - Vorbereitung und Durchführung von Finanzierungsaustauschen mit Kapitalgebern (Banken- und Investorengespräche)
 - Energiewendefonds
 - Genussrechte
 - Projektfinanzierungen / asset-bezogene Finanzierungsstrukturen



18

DIE FINANZIERUNG DER ENERGIE- UND WÄRMEWENDE ERFORDERT EINE ABGESTIMMTE HERANGEHENSWEISE MIT ZUSAMMENARBEIT ALLER AKTEURE



- **Planungssicherheit** und Begrenzung der Investitionsrisiken (adäquate / verlässliche und stabile (Investitions-) Rahmenbedingungen)
- Straffung erforderlicher gesetzlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen
- Investitionshemmende Regularien auf nationaler und EU-Ebene reduzieren (**Bürokratieabbau/Verwaltungsvereinfachung**)
- Ergänzende **Garantien** / (Teil-)Risikoübernahmen aller gebietskörperschaftlichen Ebenen zur Sicherstellung der Ziele der Energiewende (erhöht die Marktakzeptanz)
- **Anreize für Investitionen** in die Energiewende (unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (Stichwort: ESG)) vor Ort
- Verzahnung der transformationsrelevanten Aktivitäten mit den **ESG-Kriterien bzw. der Taxonomie** (Vereinfachung des Berichts-/ Meldewesen eingeschlossen)
- Schaffung einer generellen (**Markt-)Transparenz** und enge Abstimmung / Verzahnung der Energiebranche mit der Finanzwirtschaft



DANKE

für Ihre Aufmerksamkeit

KONTAKTDATEN:



Dr. Hans-Georg Napp
NappConsult

Im Rheinblick 10
55411 Bingen am Rhein

Tel.: +49 160 96734420

E-Mail: info@nappconsult.com

E-Mail: hans-georg.napp@t-online.de

www.nappconsult.com

